

Irene Wacker
Freyaplatz 6-8
68305 Mannheim

Mannheim , den 31.03.07
Tel.: 0621 / 742331

Wenn Gehörlose auf taube Ohren stoßen



Lieber Leser, schön, dass ich Ihr Interesse geweckt habe.

Darf ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Irene Wacker, 43 Jahre alt, Mutter einer fast 20 jährigen Tochter, die von Geburt aus gehörlos ist (Erberkrankung).

Wir leben in der zweitgrößten Stadt Baden- Württembergs und fühlen uns hier recht wohl. Wir, das sind meine Tochter Nicole, die in ein paar Monaten ihre Ausbildung zur Fachkraft in Lagerlogistik abschließt. Mein Mann Benno (45), der seit über 30 Jahren in einer großen Chemiefirma in Rheinlandpfalz arbeitet und ich bin bei einem Pharmaunternehmen tätig. Da ich nur halbtags beschäftigt bin, habe ich mir vor sechs Jahren ein Ehrenamt angelacht.

Ich arbeite mit viel Freude und Engagement, als erste Vorsitzende im Förderverein einer Gehörlosenschule in Rheinlandpfalz (www.foerderverein-pih.de, schauen sie ruhig mal rein, es lohnt sich).

Aufgrund meiner Tätigkeit habe ich sehr viele Kontakte zu Hörgeschädigten aller Altersgruppen und somit ergab es sich fast von selbst, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene bei mir Rat und Unterstützung suchten. Besonders der Freundeskreis meiner Tochter kommt immer wieder hilfesuchend auf mich zu.

Ich bin gerne bereit zu helfen und zu vermitteln. Aber seit längerer Zeit fühle ich mich wie Don Quichotte, der gegen Windmühlenflügel kämpft.

Es ist so gut wie unmöglich unsere Gehörlosen in Brot und Arbeit zu bringen. Hunderte von Bewerbungen verschwinden unbeantwortet in diversen Personalabteilungen. Ein geringer Teil wird, ohne Angaben von Gründen, zurückgeschickt.

Nun stellt sich mir die Frage, gibt es im gesamten Rhein-Neckar-Raum nicht einen einzigen Arbeitgeber, der genug Rückgrad besitzt, um einem Gehörlosen eine Chance zugeben??

Ich verlange ja kein festes Arbeitsverhältnis, welches durch den schweren Grad der Behinderung (100%) unkündbar wäre. Mir geht es vielmehr um befristete Verträge, damit die Behinderten die Gelegenheit bekommen, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Der geneigte Leser wird jetzt wohl anmerken, dass es doch für solche Angelegenheiten kompetente Institutionen gibt.

Lieber Leser, völlig richtig gedacht.

Es gibt Integrationsstellen, Fachberater der Arbeitsagenturen, usw. Aber wo kein Wille ist, ist auch kein Weg.

Wir leben hier in einer großen Industriestadt, in der so genannte Global Player ihre Niederlassungen haben. Auch Europaweit agierende Unternehmen sind hier tätig. Aber weder bei Industrie, Wirtschaft, noch öffentlicher Dienst gibt es Stellen für unsere Kinder!

Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, ich bin keine depressive Mutter oder ältere verbitterte Freundin einer Gruppe Gehörloser. Vielmehr bin ich eine positiv denkende Frau, die im Lauf der Jahre, durch diverse Kämpfe mit Krankenkassen, Kliniken, Behörden und unzähligen anderen Stellen an Lebenserfahrung gewonnen hat.

Unsere Kinder wurden sehr früh (im Alter von zwei Jahren) gefördert, therapiert, medizinisch Versorgt und mit viel Zeit und Geduld zur Lautsprache gebracht.

Es werden Hunderttausende Euro für die Entwicklung aufgewendet, um am Ende zu dem Schluss zu kommen: Ab in die Sozialhilfe, sorry heißt heute wohl Harz IV ?

Das kann und will ich nicht akzeptieren! Wo soll diese Entwicklung hinführen? Zurück ins Mittelalter?

Dort war der Gehörlose der Dorfdepp, von allen mitleidig belächelt, verspottet, bedauert und durchgefüttert.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Es handelt sich hier nicht um einen Rundumschlag gegen unseren Arbeitsmarkt.

Viel mehr geht es mir um Antworten. Wer kann mir erklären, warum ein 22 jähriger junger Mann, mit solider Ausbildung als Konditor (Schwerpunkt Patisserie), der schon im zweiten Ausbildungsjahr die Pralinenherstellung übernommen hat, welche dann in aller Welt verkauft wurde, keine Anstellung bekommt?

Mag es daran liegen, dass er nur eine Tätigkeit sucht, die seiner Ausbildung entspricht? Nein, weit gefehlt.

Der junge Mann würde jede Arbeit annehmen, egal ob als Flaschenpüler bei einem Getränkehersteller oder als Produktionshelfer im 3-Schicht-System, egal in welchem Industriebereich. Ja, sogar als Reinigungskraft würde er arbeiten, wenn er die Möglichkeit dazu hätte.

Ich bin regelmäßiger Zeitungsleser und sehr interessiert am Zeitgeschehen. Somit nehme ich immer wieder zur Kenntnis dass uns in Deutschland Handwerker und Fachkräfte fehlen???

Aber er ist ja noch einer der glücklichen, denn er hat Arbeit!

Ich sehe erstaunte Gesichter und höre die Frage, was will die eigentlich?

Es sei an dieser Stelle erlaubt den Arbeitstag des jungen Mannes zu beschreiben:

Arbeitsplatz: ein Restaurant gehobener Klasse

Arbeitszeit: 11.00-15.00 17,00-2.00 oder 3.00

Durchgehend von 11.00-2.00 kommt öfter mal vor.

Macht im Normalfall Summa Sumare 13 Std. Arbeitszeit täglich. Das ganze 5 Tage die Woche, bei einem Verdienst von 1000.- € Netto. Dies entspricht einem Stundenlohn von 3.84 €. Überstunden werden weder bezahlt, noch in Freizeit vergütet. Urlaub darf nur während der Betriebsferien des Restaurants genommen werden. Einen schriftlichen Vertrag gibt es nicht. Besorgungen für den Betrieb mit dem Privat- PKW, ohne Ausgleich der Kfz-Betriebskosten, werden erwartet. Nun zum Chef des Restaurants: Von körperlicher Züchtigung, wie da wären Ohrfeigen, Piecks mit Metallschaschlickspieß ins Gesäß, bis zum Lohnabzug in Höhe von 50.-€, bei zerbrochenen Gläsern (drei Weingläser- Beschaffungskosten etwa -.80€ - 1.- €)fehlt es fast an keiner Demütigung.

Alles normaler Arbeitsalltag.

Die Bitte nach einem freien Abend, an dem er und seine Verlobte die bevorstehende Hochzeit, im Kreis der Familie bekannt geben wollten, wurde mit der Aussage: „Du spinnst wohl“ abgelehnt. So sieht der Arbeitstag des jungen Mannes aus und ich muss es wiederholen, er ist einer der Glücklichen, der arbeiten darf !?

Nach umfassender Recherche, habe ich festgestellt, dass eben dieser junge Mann sofort dieses Arbeitsverhältnis aufgeben könnte. Es wäre nur ein psychologisches Gutachten nötig, um ohne große finanzielle Einschränkungen, in die Arbeitslosigkeit zuwechseln. Er hätte dann die Möglichkeit, für ca. 6 Monate, einen Minijob in einem Lokal anzunehmen. Bei guter Leistung könnte er in einem halben Jahr eventuell einen Festvertrag bekommen. Als ich ihm diesen Vorschlag unterbreitete, hat er kategorisch abgelehnt, mit der Begründung: Nie mehr arbeitslos werden! „Ich wechsele nur von einer in die andere Arbeitsstelle“

Was jetzt?

Schön blöde oder Hut ab vor soviel Durchhaltevermögen?

Ich tendiere zu letzterem und habe ganz große Hochachtung vor ihm. Bin mir nicht sicher, ob ich in dieser Situation genauso handeln würde. Hand aufs Herz, wie wäre Ihre Entscheidung? Habe ich noch Ihr volles Interesse?

Gut, dann zu einer jungen Frau von 24 Jahren, die mir sehr ans Herz gewachsen ist.

Sie hat trotz familiärer Schwierigkeiten eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen.

Weiterbildung, Seminare und diverse Praktika hat sie mit Erfolg absolviert, immer in der Hoffnung, aus der Arbeitslosigkeit zukommen. Aber außer einem Aushilfsjob, für drei Monate, bei einem Telekommunikationsunternehmen und einer ABM-Stelle in einem Fairkaufhaus (dort hat sie gebrauchte Möbel aufgebaut), kommt sie beruflich nicht weiter.

Zurzeit versucht mein Abteilungsleiter sie als Packerin und Kommissioniererin in unserer Firma unterzubringen. Ob dieser Versuch Erfolg haben wird bleibt abzuwarten. Selbst wenn sie das Glück hat, was ich ihr sehr wünsche, wird sie nur halbtags beschäftigt sein. Sie selbst sagt „lieber halbtags arbeiten als ganztags arbeitslos“.

Ich könnte die Liste noch endlos fortsetzen, aber das führt zu nichts. Das Resümee ist immer das Gleiche: sehr gut gefördert, solide ausgebildet, hoch motiviert, mit viel Freude und Engagement bei der Sache und doch arbeitslos.

Von der Gesellschaft an den Rand gedrängt und durch die Hörschädigung nicht wahr genommen. Ich habe einen Gehörlosen zu einem Vorstellungsgespräch begleitet, dort sagte mir die Geschäftsführerin “Es ist bekannt, dass behinderte Mitarbeiter sehr treue und loyale Arbeitnehmer sind, der Firma dankbar verbunden, pünktlich, zuverlässig, engagiert und stolz auf ihre Arbeit und den Arbeitgeber.

Da frage ich mich doch, warum bekommen sie dann keinen Job ???

Wo findet sich ein Arbeitgeber der Behinderte einstellt und dabei geht es mir speziell um Hörgeschädigte, da diese, aufgrund der Schwere der Behinderung so gut wie chancenlos sind ?

Ich bin mir durchaus im Klaren, dass die Situation auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor angespannt ist und viele Junge ohne Job auf der Straße sitzen. Aber unseren Kindern wird nicht mal die Möglichkeit gegeben, in einer Zeitarbeitsfirma unterzukommen. Es ist traurig aber wirklich wahr, man will sie nicht mal Zeitungs- oder Prospektausträger!

Ich mag gar nicht an meine Tochter denken, die in ein paar Monaten ihre Abschlussprüfung macht. Ich werde es wohl so machen, wie ich es immer gemacht habe, zusammen mit meiner Familie eine Hürde nach der anderen nehmen, im festen Glauben daran, dass es bei meiner Tochter anders sein wird als bei den vielen anderen, zu denen ich Kontakt habe.

Wir werden weiter suchen und kämpfen, und ihr hoffentlich eine lange Arbeitslosigkeit ersparen. Gibt es jemand, der mit uns zusammen den Kampf aufnimmt oder der meine Aussage Lügen straft? Der uns eines Besseren belehrt?

Wir wären schon sehr glücklich, wenn sich jemand findet, der bereit ist sich diesem Problem zustellen.

Vielleicht gibt es auch jemand, der diesen Weg schon gegangen ist und der Tipps oder Adressen hat?

Ich weiß, dass ich Ihre Geduld sehr in Anspruch genommen habe, aber es ist mir ein großes Anliegen dieses Problem an die Öffentlichkeit zu bringen.

Vielleicht schaffe ich es auf diesem Weg, eine größere Lobby für die Gehörlosen zu bilden. Wir sind für jede Hilfe dankbar.

Übrigens, der Heiratsantrag galt unserer Tochter, abgesehen von dem Wermutstropfen „berufliche Zukunft“ sind wir alle sehr glücklich und stolz auf unsere Kinder.

In dem Glauben etwas bewegen zu können und der Hoffnung auf baldige Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Irene Wacker



